

## **Bizarre Welten**

Entfesseln wir Zukunftsträume mit Bodenhaftung

Siegfried Steininger

## Impressum

© 2024, Siegfried Steininger

Umschlag: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors: Buchschmiede von Dataform Media GmbH, Wien  
[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at)

[www.buchschmiede.at](http://www.buchschmiede.at) - Folge deinem Buchgefühl!

Besuche uns online



ISBN Softcover: 978-3-99165-501-5

ISBN E-Book: 978-3-99165-512-1



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort

<b>1</b>	<b><i>Statt Zusammenfassung: Plädoyer für Träume mit Bodenhaftung</i></b>	<b>13</b>
1.1	Markante Träumer ohne Bodenhaftung	13
1.2	Träume ohne Bodenhaftung bestimmen vierzig Prozent des Weltgeschehens	19
1.3	Nur Träume mit Bodenhaftung eröffnen echte Zukunftsoptionen	25
1.4	So schaffen wir Träume mit Bodenhaftung	26
1.5	Appell: Verwirklichen wir Träume mit Bodenhaftung!	28
<b>2</b>	<b><i>Welten, in denen die Koordinaten nicht stimmen</i></b>	<b>30</b>
2.1	Das Scheitern, das bereits im Keim angelegt ist	30
2.1.1	Interessen, die Widersinn hervorrufen	38
2.1.2	Situationen mit besonders hohem Potential für das Bizarre	43
2.1.3	Bizarre Welten: Widersinn in Existenzsicherung, im Eigensinn und Machtanspruch	45
2.2	Wie können wir die Entstehung von Bizarrem erklären?	56
2.2.1	Warum bizarre Welten entstehen	56
2.2.2	Wie sich bizarre Welten verbreiten	69
2.2.3	Welche Kräfte in bizarren Welten wirken	70
2.2.4	Wie sich bizarre Welten wandeln (gestern, heute, morgen)	74
2.2.5	Welche bizarre Welten wir wirklich beachten müssen	75
2.3	Wir leben nicht in der einen, sondern in vielen bizarren Welten	78
2.4	Wie erschließen sich die Details?	80
<b>3</b>	<b><i>Bizarres an Kapital und Fähigkeiten vermindert Wohlstand</i></b>	<b>83</b>
3.1	Widersinn in politisch beherrschten Ökonomien	84
3.1.1	Mineralstoff-Reichtum: „Ressourcenfluch“?	84
3.1.2	Öl-Reichtum, und danach?	89
3.1.3	Landwirtschaft, eigenständig lebensfähig?	102
3.2	Widersinn in unternehmerisch getriebenen Ökonomien	105
3.2.1	Ernährungsindustrie, interessepolitisch überlagert	105
3.2.2	Technische Industrie, im Innovationstief	108
3.2.3	Finanzwirtschaft mit Potentialen der Selbstzerstörung	109
3.2.4	Stars in der Organisationswelt: Gesichtslose „Regelbrecher“ als Rettungsanker	109
<b>4</b>	<b><i>Bizarre Ordnungen erzeugen Instabilität</i></b>	<b>113</b>
4.1	Globale Ordnung: Zwischen Sein und Schein	113
4.1.1	Die Vereinten Nationen, fragiler Orchestrator der „Weltordnung“	113
4.1.2	Von der unwilligen Weltmacht zur egoistischen Supermacht (USA)	115
4.1.3	Kommunikationsnetzwerke als vermeintliche Weltregierung (G7, G20)	118
4.1.4	Ewige Fliehkräfte (ASEAN, MERCOSUR, EU, ...)	121

<b>4.2</b>	<b>Nationale Ordnungen, am Scheideweg</b>	<b>125</b>
4.2.1	Staaten und Gesellschaften im Würgegriff Einzelner (Russland)	126
4.2.2	„Vogel im Käfig“: Kapitalismus als Wegbereiter des Kommunismus? (China)	132
4.2.3	„Schulden-Reichtum“, ein Lebenselixier westlicher Demokratien	146
<b>4.3</b>	<b>Megastädte nahe dem Abgrund (Karatschi)</b>	<b>155</b>
<b>4.4</b>	<b>Moralisierende Interessenorganisationen als Heilsbringer?</b>	<b>161</b>
<b>4.5</b>	<b>Persönliche Ordnungsvorstellungen, die zum Bären dienst werden</b>	<b>171</b>
<b>5</b>	<b><i>Systemdominanz, die kontraproduktiv wird</i></b>	<b>179</b>
5.1	Millionen von Systemen: Rentensysteme, Verkehrssysteme, ...	179
5.2	Wo und wann Systeme kontraproduktiv werden	181
5.3	Systemdenken und Simulationen führen zu Bugwellen des Bizarren	188
5.4	„Die ich rief, die Geister/werd ich nun nicht los“	194
<b>6</b>	<b><i>Verwerfungen: Zerstörerische Kräfte des Übermaßes oder Mangels</i></b>	<b>200</b>
6.1	Globale Verwerfungen	200
6.1.1	Kriegstreiber mit Selbstüberschätzung (Deutschland, Japan)	201
6.1.2	Der atomare „Overkill“ (USA, Sowjetunion)	202
6.1.3	Menschverursachte Klimaerwärmung und ein notwendiger Disput?	203
6.2	Größere Regionen und Länder aus den Fugen	207
6.2.1	Gescheiterte Staaten (Libyen bis Simbabwe, Syrien bis Pakistan, ...)	207
6.2.2	Ungleichheiten schaffen Polarisierung, oder? (Brasilien, Indien, Frankreich)	210
6.3	Vollausstiege aus der Normalität	226
<b>7</b>	<b><i>Synapse bizarrer Welten</i></b>	<b>232</b>
7.1	Heute vierzig Prozent des Weltgeschehens im Bann des Bizarren	232
7.2	... und morgen (2050)?	235
<b>8</b>	<b><i>Entfesseln wir Zukunftsträume mit Bodenhaftung</i></b>	<b>239</b>
8.1	Ohne dies geht es nicht!	239
8.1.1	„Pragmatisch träumen“!	239
8.1.2	Fakten, Fakten, Fakten	241
8.1.3	Bizarre Welten „entzaubern“ und gesellschaftliche Leiden minimieren	243
8.1.4	Konstruktiven Träumen mit Bodenhaftung zum Durchbruch verhelfen	250
8.2	Vier konstruktive Träume mit Bodenhaftung für Freude auf morgen	259
8.3	Passion für das Kreative und Innovative	260

<b>8.4</b>	<b>Passion für zumutbare Ordnungen</b>	<b>275</b>
8.4.1	Lassen wir tatsächlich die Mehrheit bestimmen, was geschieht (Ordnung I)	288
8.4.2	Lassen wir die Kühe grasen, die wir melken wollen (Ordnung II)	304
<b>8.5</b>	<b>Passion für hochgradig nützliche Systeme</b>	<b>316</b>
<b>8.6</b>	<b>Passion für die Eindämmung und Beseitigung von Verwerfungen</b>	<b>330</b>
<b>8.7</b>	<b>Bizarr = dekadent?</b>	<b>346</b>

Anmerkungen

Literaturverzeichnis

## Übersichten

Übersicht 1: Prinzip-Skizze Interessenverfolgung bei Widersinn .....	37
Übersicht 2: Prinzip-Skizze Widersinn im Handeln, in Strukturen und in deren Verflechtung.....	43
Übersicht 3: Situationen mit hohem Potential für bizarres Handeln.....	44
Übersicht 4: Interessekonstellationen bizarrer Welten .....	45
Übersicht 5: Prinzip-Skizze für Ursachen bizarrer Welten .....	57
Übersicht 6: Latente Voraussetzungen und Auslöser für Bizarres.....	70
Übersicht 7: Prinzip-Skizze „Kräftemessen“ in bizarren Welten .....	73
Übersicht 8: Prinzip-Skizze für die Betrachtung bizarrer Welten im Zeitverlauf .....	80
Übersicht 9: Bizarre Welten Saudi Arabien .....	94
Übersicht 10: Synopse bizarrer Welten China .....	145
Übersicht 11: Synopse bizarrer Welten NGOs .....	169
Übersicht 12: Aktuelle und absehbare Risiken.....	206
Übersicht 13: Szenarien für die Armutsentwicklung.....	212
Übersicht 14: Bizarre Welten heute.....	233
Übersicht 15: Begünstigungen und Benachteiligungen innerhalb und zwischen Ordnungen.....	286
Übersicht 16: Manifestationen der demokratischen Strukturen (vereinfacht) .....	294
Übersicht 17: Reale Systeme .....	317







## Vorwort

Ein persönlicher Traum von mir ist, auf der Spitze des Matterhorns zu stehen und den Blick über das Panorama schweifen zu lassen. Daraus wird nichts! Es war schon immer ein Traum ohne Bodenhaftung. Weil ich meine Grenzen kenne, habe ich es auch gar nicht versucht. Schon als Kind hatte ich größte Mühe, die Obstbäume hinaufzusteigen. Das Matterhorn und ich sind erst recht zwei Paar Schuhe. Das Matterhorn ist bekanntlich eine der europäischen „Rennstrecken“ des alpinen Klettersports. Wer die Fähigkeiten für die sichere Besteigung dieses grandios schönen Bergs mitbringt, ist zu beneiden. Es wird allerdings auch einige Bezwingler des Matterhorns geben, die den Berg besser mit Fernglas betrachten, von unten. Die Besteigung ist in einem solchen Fall hochgradige Selbstgefährdung. Wer solcherart Selbstgefährdung auf sich nimmt, handelt bizarr, ohne ausreichende Bodenhaftung.

Statt Matterhorn: In meinem Beruf als Soziologe mit internationaler Beratertätigkeit stehen andere Träume im Vordergrund, branchenbedingt überwiegend nicht eigene, sondern Träume anderer. Auch hier steht stets die Frage im Raum, ob es sich um Träume mit oder ohne Bodenhaftung handelt. Macht es Sinn, Strategien, Vorhaben und Projekte samt zugrundeliegender Ziele und Interessen weiter zu verfolgen? Oder gibt es Gründe dafür, das eine oder andere Thema wegen fehlender Bodenhaftung besser heute als morgen abubrechen beziehungsweise erst gar nicht loszutreten?

Im vorliegenden Buch geht es nicht um mich. Es geht auch nicht um meine Visionen, Projekte oder Erfahrungen. Es geht um Zustände und Potentiale in unserer Welt. Träume mit und ohne Bodenhaftung finden wir in allen gesellschaftlichen Feldern, sei es in Wirtschaft, Politik, im Sozialen wie im kulturellen Bereich. Um diese geht es. Eine besondere Ausprägung fehlender Bodenhaftung ist überall dort zu beobachten, wo Menschen, Organisationen, Nationen und wer auch immer Interessen verfolgen, die von vornherein und erkennbar nicht zum Ziel führen, ja bereits im Keim zum Scheitern verurteilt sind. Es ist erstaunlich, wie viele mit ihren Träumen ohne Bodenhaftung sehenden Auges ins eigene Messer rennen, sich ein Eigentor schießen, andere mit ins Desaster stürzen. Wir sind beim Thema, dem Widersinn und damit Bizarren. Dies gibt es auf allen gesellschaftlichen Ebenen und auf allen Kontinenten.

Dieses Buch ist also von der Neugier getrieben, besser zu verstehen, ob und inwieweit das Bizarre, also der bereits im Keim angelegte Widersinn eines Handelns ein maßgeblicher Impulsgeber für das Weltgeschehen ist. Nach intensiver Auseinandersetzung mit diesem Thema kann ich ohne Wenn und Aber feststellen, dass das Bizarre tatsächlich ein wesentlicher gesellschaftlicher Tatbestand ist, der alle Bereiche durchzieht.

Dem Einfluss meines akademischen Lehrers, Friedrich Fürstenberg, ist geschuldet, dass ich mir angewöhnt habe, jedes Thema beziehungsweise jede Beobachtung von verschiedensten Seiten und auf mehreren gesellschaftlichen Ebenen anzusehen. Dies bläst zwar die Betrachtung auf, verhindert jedoch eine vorschnelle Finalisierung in Denk-Konserven. Gegen solches Denken in vorgefertigten Schablonen reagiere ich zwischenzeitlich etwas allergisch. Viel zu viele schwindeln sich mit diesen durchs Leben und meinen, sich auf dem richtigen Pfad zu bewegen. Manche meinen sogar, sich mit ihren Denk-Konserven auf dem einzig richtigen Pfad der Moral zu befinden. Sprechen alle Plausibilitäten dagegen, reagiere ich ebenfalls allergisch.

In welches Genre gehört dieses Buch? Es ist ein Sachbuch, geschrieben in sozialwissenschaftlicher Perspektive. Es geht um den Blick in die Zukunft. Mit „harter“ Empirie ist hier nicht viel zu machen. Wir wollen allerdings trotzdem wissen, wie es mit den Träumen in der Zukunft voran geht. Ich musste in solchen Fällen viel mit Plausibilitäten arbeiten und die habe ich mir aus den zahlreichen Beispielen und Versatzstücken geholt, die ich näher untersuchte. Natürlich kam auch der Blick auf das vorhandene Zahlenmaterial nicht zu kurz. Wer sich für dieses interessiert, ist auf die Anmerkungen verwiesen. Dieses Buch enthält auch drei ernsthafte Hinweise für soziologische Puristen. Der erste Hinweis: Ich bin heute tief überzeugt, dass keine der großen soziologischen Theorien tatsächlich die gesellschaftliche Wirklichkeit abzubilden vermag, jede für sich allerdings ihren wichtigen Teil zur Gesamtsicht beiträgt. Mit etwas Gespür findet der Leser diese Erkenntnis in den Spalten meiner Schlüsselmatrix in Übersicht 5 für die Erklärung des Warum „bizarrer Welten“ verarbeitet. Der zweite Hinweis ist, dass ich heute als falsch betrachte, wenn wir Soziologen meinen, mit abstrahierten Schlagwörtern die Vielfalt der realen Phänomene abdecken zu können. Schon die Betrachtung desselben gesellschaftlichen Phänomens auf mehreren Ebenen verdeutlicht, wie komplex und vielfach gebrochen sich das Geflecht von Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen gesellschaftlicher Tatbestände darstellt. Die Zeilen meiner Schlüsselmatrix und nicht zuletzt die mit dieser Matrix aufgespannte komplexe Sichtweise verdeutlichen diesen Sachverhalt (natürlich auf immer noch viel zu abstrakte Weise). Der dritte Hinweis ist, dass ich in einem beachtlichen Maß davon abgekommen bin, das Handeln auch Mächtiger bevorzugt als rational-interessegeleitet zu betrachten. Wir müssen vielmehr noch besser verstehen lernen, wie das Irrational-Interessegeleitete das gesellschaftliche Geschehen mit beherrscht.

Es stört, dass wir in unserer Sprache mit der Verwendung des generischen Maskulinum den Fehler begehen, so zu tun, als hätten wir eine reine Männergesellschaft. Die Ideen, die bislang zur Lösung dieses Problems vorliegen erscheinen mir allerdings zwanghaft konstruiert. Sie reduzieren die Lesbarkeit von Texten. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit des Textes habe ich mich entschieden, nicht zu „gendern“ und es bei der folgenden allgemeinen Feststellung zu belassen: Die Verwendung des generischen Maskulinum impliziert von meiner Seite keinesfalls eine Benachteiligung des weiblichen oder eines anderen Geschlechts. Alle mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.

Eine Reihe von Personen hat mich auf die eine oder andere Weise unterstützt. Sigrid, „mīn Schätzle“, wie man auf alemannisch in Vorarlberg (A) noch sagt, Du hast Deine ausgedehnten hochalpinen Streifzüge eine längere Zeit mehrheitlich ohne mich machen müssen und ehrlich gesagt habe ich mich auch als typischer Flachländer etwas hinter meiner wissbegierigen Leidenschaft versteckt. Luisa Haas, meine Tochter und als solche „mīn Mūsle“ hat wieder die Gestaltung der Grafiken übernommen. Herzlichen Dank, Luisa. Hanno Weiss hat mit üblich scharfem Blick des Ethikers wesentliche Teile des Manuskripts kritisch durchgesehen. Vielen Dank, Hanno. Wie immer habe ich im Sinne eines Vieraugenprinzips die Gelegenheit genutzt, einzelne Abschnitte des Manuskripts Fachexperten zur kritischen Durchsicht vorzulegen. Meinen Dank für die Durchsicht drücke ich an den jeweiligen Textstellen aus. Herzlichen Dank allen, die sich die Mühe machten, sich mit meinen Erkenntnissen auseinanderzusetzen.

**Siegfried Steininger**





# 1 Statt Zusammenfassung: Plädoyer für Träume mit Bodenhaftung

Wer wünscht sich nicht eine stimmige Welt, eine Welt, in der alles so richtig gut läuft? ... für alle! Lassen Sie uns noch diesen Absatz lang von solchen „paradiesischen Zuständen“ träumen. Jedem fallen auf Anhieb gute Ideen ein, wie die paradiesische Welt aussehen könnte. In der Wirklichkeit fließen viele solcher Überlegungen als Zukunftsprojektionen in Visionen und Projekte ein. Visionen und Projekte sind also konkret verfolgte Träume. Manche der in Visionen und Projekten verfolgten Träume haben Realitätssinn, andere sind bloße Phantasien.

## 1.1 Markante Träumer ohne Bodenhaftung

Die Welt ist voller Träumer. Es gibt Träumer mit und ohne Bodenhaftung. Träumer mit Bodenhaftung haben Realitätssinn. Auch die meisten Träumer ohne Bodenhaftung denken, sie hätten Realitätssinn. Dies ist jedoch nicht der Fall. Das Credo dieses Plädoyers lautet deshalb: Halten wir uns an die Realität! Träumen wir, aber mit Realitätssinn! Wenn wir uns der Träume ohne Bodenhaftung entledigen und Träume mit Bodenhaftung verfolgen, kommen wir vielleicht in die Position, tatsächlich den einen oder anderen „paradiesischen Zustand“ verwirklichen zu können. Ausschließlich Träume mit Bodenhaftung helfen der Welt!

Hartnäckige Träumer ohne Bodenhaftung lassen sich davon jedoch nicht beeindrucken. Sie träumen weiter. Es ist ihnen egal, was ihnen die Realität an Anforderungen stellt und ob sie diese erfüllen können. Es stört sie auch nicht, wenn sie deutliche Hinweise bekommen, die ihnen zeigen, wie sehr sie „daneben“ liegen.

Es stört sie nicht einmal, wenn ihr Handeln von Widersinn geprägt, ihre Situation bizarr ist und alles um sie herum eine bizarre Welt darstellt. Von „**Widersinn**“ sprechen wir, wenn im eigenen Handeln, in der Welt, in der man sich bewegt und in die man verflochten ist, bereits der Keim des Nicht-Erreichens der angestrebten Ziele und Interessen verankert ist. Mit dem Begriff „**bizarrr**“ bezeichnen wir die Situation, in der dies stattfindet. „**Bizarre Welten**“ sind die größeren Zusammenhänge, in welchen solche widersinnigen Konstellationen dauerhaft angelegt sind. Visionen und Projekte, mit solcherart Widersinn aufgepumpt, verlaufen normalerweise im Sand. Sie scheitern. Die Hauptverantwortlichen von Visionen und Projekten gefährden sich selbst und erzeugen zerstörerische Kräfte auf ihr näheres sowie weiteres Umfeld. Wir sind gewohnt, Wladimir Putin, die führenden Mitglieder der Familie Al-Saud oder Hugo Chavéz als Machtmenschen zu begreifen, die genau wissen, was sie tun. Wir sagen: „nein“! Wladimir Putin, die Familie Al-Saud und der verstorbene Hugo Chavéz verfolg(t)en zwar Ziele und Interessen, sind Machtmenschen, ihre Träume sind allerdings ohne Bodenhaftung.

### **Wladimir Putin, die Familie Al Saud und Hugo Chavéz im gleichen Boot?**

Wladimir Putin träumt vom Weltmachtstatus Russlands, vom „Dritten Rom“ zur Rettung des Christentums und anderem. Sein Land bietet ihm allerdings nicht die Voraussetzungen, dass er sich solche Träume erfüllen kann. Und seine Politik trägt nach den erfolgreichen 1990er-Jahren (mit hohem Ölpreis) mehr zum Abstieg Russlands als zum Aufstieg bei, auch wenn er wegen der (völker-

rechtswidrigen) Eingliederung der Krim in den russischen Staat von der Bevölkerung kurzfristig fast auf Händen getragen wurde.

Ein anderer Fall für Träumer ohne Bodenhaftung ist die Familie Al Saud, die Königsfamilie Saudi Arabiens, die das Land als ihr Eigentum betrachtet. Der Familie Al Saud wird zunehmend klar, dass sich für Saudi Arabien, dem Inbegriff einer Ölmacht, die Frage „was nach dem Öl?“ immer drängender stellt. Die Zeit nach dem Öl ist vielleicht noch eine Generation entfernt. Das Öl ist allerdings das entscheidende Kapital, das die Familie Al-Saud für die Sicherung ihrer Herrschaft in der heutigen saudischen Massengesellschaft hat. Die Ölförderung in Saudi Arabien neigt sich zwischen 2040 und 2050 nach unten. Was dann? Die führende Linie der Familie Al Saud, allen voran Kronprinz Mohammed bin Salman al-Saud, träumt davon, noch schnell aus einem Öl-Giganten eine Super-Ökonomie zu erschaffen. Dies, obwohl das wirtschaftlich verschlafene Land mit Ausnahme von öl-subventionierten Entwicklungen selbst nur wenig auf die Beine stellt und technologisch weitgehend vom Ausland abhängig ist. Grob ein Drittel der Bevölkerung sind 'Expats' (Gastarbeiter). Die eigene Bevölkerung arbeitet bevorzugt im öffentlichen Dienst. Mit ein paar Leuchtturmprojekten und Flügelschlägen lässt sich schwer eine Super-Ökonomie auf die Beine stellen. Es stimmt also etwas nicht mit diesen Träumen der Familie al Saud.

Heute bereits schwer von den Träumen ohne Bodenhaftung angeschlagen ist Venezuela. Die Präsidenten Hugo Chávez und nach dessen Tod Nicolás Maduro träum(t)en in Venezuela vom lateinamerikanischen Sozialismus des 21. Jahrhunderts ... und vernichteten mit diesen Träumen ohne Bodenhaftung die Lebensgrundlagen ihrer Bevölkerung.

Die Träume aller Genannten führen also nicht zu „paradiesischen Zuständen“, sondern ins Gegenteil, in Krisen und Verwerfungen. Es ließen sich Millionen andere größere und kleinere Träumer ohne Bodenhaftung erwähnen. Sie sitzen in Weltorganisationen, Konzernen, Ministerien, Universitäten, Theaterhäusern ... und zu Hause am Wohnzimmertisch oder Klavier. Auch diese „Herrschaften“ sind nicht die Macher von „paradiesischen Zuständen“. Ihnen fehlt der Realitätssinn. Glücklicherweise können viele von ihnen nicht ganz so viel Schaden wie die Vorgenannten anrichten; einige vielleicht doch! Häufig durchschauen wir nicht einmal, dass neben, unter oder über uns Träumer ohne Bodenhaftung wohnen, arbeiten oder anderswie agieren.

### **Denken in Idealen ohne Bodenhaftung**

Wir Menschen denken – auch wenn wir es selbst nicht merken – bevorzugt in Idealen und dies oft ohne Bodenhaftung: Beste Wirtschaftsform, perfekte Figur, optimale Organisation, Spitzen-Bildung, unfehlbarer Papst, vollautomatische Prozesse, wissenschaftliche Errungenschaft usw. Reale Wirtschaftsformen, Figuren, Organisationen, Bildungseinrichtungen, Päpste, Prozesse oder wissenschaftliche Resultate sind nicht ganz so perfekt. Negativ-Denker orientieren sich ebenso an Idealen. Ihre Idealvorstellungen sind auch hier oft ohne Bodenhaftung. Der wesentliche Unterschied zu den Vorgenannten ist, dass deren Ideale in die entgegengesetzte Richtung, also gegen etwas gepolt sind. Ihre Visionen und Projekte richten sich etwa gegen die Globalisierung, gegen die Beherrschung der Welt durch wenige, gegen die Unterdrückung des Südens durch den Norden oder gegen die Dekadenz des Westens. Das Denken in Idealen ohne Bodenhaftung verstellt uns den Blick für das Reale. Wir betrachten das Reale, interpretieren es jedoch anhand unserer Ideale ... und handeln, als würden unsere Ideale die Realität sein. Die Folge ist auch hier Bizarres, wo wir hinblicken.

Die gelungensten Stücke von Komikern, Kabarettisten oder Volksschauspielern leben vom Spiel mit dem Widersinn, dem Bizarren. Wir Zuschauer genießen es. Am nächsten Morgen, im Alltag, zurück in der realen Welt, gehen wir weniger lustvoll und spielerisch mit dem Widersinn um, den wir selbst verfolgen oder der uns umgibt. Mehr noch, uns fehlt der Blick dafür. Wir mühen uns wieder mit unseren Idealen ab. Nicht viel anders geht es den Führern von Groß- und Regionalmächten, Organisationen, Konzernen, Religionsgemeinschaften, oder Film- und Fußballstars. Auch viele von ihnen leben in ihrer Welt der Ideale. Sie sind – wie wir alle – Gestalter und Opfer idealer Vorstellungen.

### **Scheinrationales in unseren Vorstellungen**

Nicht nur die Träume ohne Bodenhaftung und das Denken in Idealen beflügeln und benebeln uns. Das Reale selbst, die Welt, die wir uns geschaffen haben und uns täglich aufs Neue schaffen, ist voller Ungereimtheiten. Und wir tun alles Mögliche, diese Ungereimtheiten nicht klar zu erkennen. Wir stellen uns unsere Welt so vor, als würden ihr „rationale Baugesetze“ zu Grunde liegen. Gegen alles, was nicht in dieses Schema passt – und bei Ungereimtheiten ist dies definitiv der Fall – sträuben wir uns, diese überhaupt wahrzunehmen und zu verstehen.

### **Befreiung von der dreifachen Konfusion**

So gesehen begleitet uns eine dreifache Konfusion: a) die Konfusion, die auf Träumen ohne Bodenhaftung basiert, damit einhergehend b) die Konfusion, die wir uns mit unseren Idealvorstellungen aufzwingen und schließlich c) die Konfusion, die daraus resultiert, dass wir uns unsere Welt viel rationaler vorstellen, als sie wirklich ist. Auf einen einfachen Nenner gebracht: Uns fehlt in vielem die Bodenhaftung und die fehlende Bodenhaftung hat teils schwerwiegende Folgen!

Es ist einfacher gesagt als getan, dennoch: **Befreien wir uns von dieser dreifachen Konfusion!** Öffnen wir unseren Blick (auch!) für das Bizarre ... und nehmen wir, was wir auf diese Weise **zusätzlich(!)** erkennen und lernen mit in unsere Realitätssicht auf. Dies macht uns vielleicht nicht großartig klüger, aber zumindest weniger anfällig, jedem Unsinn der Träumer ohne Bodenhaftung auf den Leim zu gehen. Es eröffnet uns die Chance, Träume mit Realitätssinn zu träumen und Träume ohne Realitätssinn zu verneinen.

Ist die Welt, die wir uns in Jahrtausenden geschaffen haben und täglich aufs Neue schaffen also in sich stimmig? Nein, in sich wirklich stimmig war die Welt zu keiner Zeit und wird es auch nie sein. Wir müssen dies als Normalität akzeptieren, können allerdings auch daran arbeiten, sie stimmiger zu machen.

Besonders wichtig ist es, nicht den „Herrschaften“ auf den Leim zu gehen, die sich „ideale Weltmodelle“ für die Zukunft schaffen wollen. Von diesen gibt es viele. Die „erfolgreichsten“ dieser „Weltmodelle“ schafften es bis in die Realisierungsphase. Wirklich erfolgreich waren sie nicht. Am Ende sind sie alle gescheitert. Wenn man das Leid und Chaos betrachtet, das sie angerichtet haben, muss man sagen, zum Glück. Wir sprechen hier von „Herrschaften“ wie Stalin, Hitler oder Pol Pot. Auch die großen, mehr realitätsgetriebenen Entwicklungen wie der Imperialismus oder Kapitalismus waren und sind Zeiter-scheinungen und haben ebenfalls genügend Probleme hervorgerufen. Sie haben die Welt durchdrungen. Dies allerdings weniger umfassend, als wir immer annehmen. Die Welt ist und bleibt fragmentiert und die Fragmente passen nur begrenzt zusammen.

Ist dies schon zu Beginn das Aus für ein Plädoyer, das Stimmige in der Welt zu fordern und fördern, für mehr Bodenhaftung beziehungsweise Realitätssinn einzutreten? Ganz im Gegenteil: Erst die Erkenntnis, dass wir in vielem zu wenig Bodenhaftung haben, öffnet den Blick für die wirklichen Treiber und auch die Brüche dieser Welt, abseits von den vorgefertigten Denk-Konserven. Es entstehen damit Möglichkeiten, dort anzusetzen, wo wirklich für mehr Stimmigkeit gesorgt werden kann. Dies erfordert Empathie und zwar Empathie für das Erkennen des Bizarren in der Welt. Stimmig wird die Welt, wo mit wirklicher Bodenhaftung die Zukunft gestaltet wird. Und dann werden auch Träume für die Zukunft möglich, solche mit Realitätssinn, also mit Bodenhaftung und positiven Folgen für die Menschen.

### **Die Schweiz stimmig, Venezuela aus den Fugen oder umgekehrt?**

Es gibt Zeiten, in welchen die Welt mehr oder weniger stimmig erscheint. Aktuell erscheint vieles weniger stimmig. Beobachter globaler Entwicklungen sehen die heutige Welt aus dem Gleichgewicht, aus den Fugen, in Turbulenzen oder – teils sogar – außer Kontrolle.<sup>1</sup> Nicht von der Hand zu weisen ist, dass wir in dynamischen Zeiten mit sprunghaften Veränderungen leben, wo immer wir hinblicken.<sup>2</sup> Eine Reihe von Experten versucht die Entwicklungsmuster in die Zukunft zu erkennen. Wie wird die Welt in 10, 20 oder 30 Jahren aussehen? Wir befinden uns in 30 Jahren bereits in den 2050er Jahren. Hinsehen, Erkenntnis ziehen, ist zu jedem Zeitpunkt wichtig und richtig. Wie sonst können wir aus der Vergangenheit lernen, heutige negative Veränderungen stoppen oder zum Besseren verändern, positive Entwicklungen fördern und uns für die Zukunft wappnen? Durch genaueres Hinsehen können Impulse für eine stimmigere Welt, eine Welt mit mehr Bodenhaftung, für Träume mit Realitätssinn gegeben werden.

Wie sollen wir genau hinsehen? Diese Frage ist einfacher gestellt als zu beantworten. Wie immer sind die Koordinaten wichtig, mit welchen wir die Welt betrachten. Genau genommen geht es um die Bestimmung des „Ist“ im Verhältnis zum „Soll“. Ein Beispiel. Welche Welt ist heute stimmiger, die der Schweiz oder die Venezuelas?

Stimmiger ist die Welt der Schweiz, keine Frage. Mit diesem klaren Hinweis werden die Koordinaten, die wir hier anwenden, deutlich. Bei der Schweiz mit ihrer anspruchsvollen wie pragmatischen Politik, Wirtschaft und Bevölkerung fallen „Ist“ und „Soll“ nahe zusammen. Je mehr „Ist“ und „Soll“ auseinander driften, desto unstimmiger stellt sich das Land dar. Venezuelas „Ist“ und „Soll“ sind meilenweit entfernt und das „Soll“ ist unrealistisch gesetzt.

Was können wir bei den Schweizern beobachten? Sie machen etwas aus ihrem (und fremdem) Kapital und ihren Fähigkeiten. Sie gestalten ihre politische, soziale und wirtschaftliche Ordnung so, dass sie die überwiegende Mehrheit ihrer Bürger akzeptieren kann und der Bevölkerung Luft zum Atmen gibt. Sie entwickeln, organisieren und perfektionieren ihre Systeme (Verkehrssysteme, Gesundheitssysteme, ...). Dies bringt Stabilität und Vorhersagbarkeit in ihr tägliches Leben bis ins hohe Alter. Und sie verfolgen das Ziel, möglichst niemanden grundsätzlich von der Nutzung dieser Systeme auszuschließen. Schließlich versuchen sie alle drohenden Verwerfungen möglichst zu minimieren oder gar zu eliminieren. Wir können es nicht von der Hand weisen: Die Schweizer sind weit gekommen, haben viel Bodenhaftung bewiesen.

Manche Venezolaner werden vielleicht die Schweiz etwas langweilig erleben. Vieles könnte ihnen in diesem Land als zu stimmig erscheinen. Gegen einen Mittelweg hätten sie vermutlich nichts



einzuwenden. Ihr eigenes Land, Venezuela, das Land mit den heute größten Ölvorkommen, ist hingegen einen markanten Sonderweg gegangen, der es in eine tiefe Krise gestürzt hat.<sup>3</sup> Dass die Schweizer diesen Sonderweg nicht als nachahmenswert betrachten, ist ungeprüft anzunehmen. Wie sich die Venezolaner die Zukunft ihres Landes gestalten, werden wir in den nächsten Jahren sehen; hoffentlich mit mehr Bodenhaftung, weniger bizarr. Manche Venezolaner, die die Schweiz besser kennen, werden vielleicht feststellen, dass auch in der Schweiz nicht alles Gold ist, was glänzt. Damit liegen sie richtig. Den letzten Satz hören die Schweizer übrigens überhaupt nicht gern. Ihr Patriotismus verbietet es, anzunehmen, dass auch in ihrem Land Träumer ohne Bodenhaftung, Ideal-Denker und Irrationales im Leben einiges mit bestimmen. Von außen betrachtet: Wäre dies nicht der Fall, ginge es ihnen vielleicht noch besser.

**Bizarres = Widersinn, Scheitern, Selbstbeeinträchtigung bis Selbstzerstörung bereits im Keim angelegt, „vorprogrammiert“**

Wir kommen zum Kern der Träume ohne Bodenhaftung. Wie kommt es, dass bei einzelnen Menschen, Unternehmen, Organisationen, Ländern und sogar bei internationalen Organisationen in vielem so wenig Bodenhaftung besteht? Was steckt dahinter? Betrachten wir zunächst zwei bekannte Fälle und leiten wir aus diesen ein entscheidendes Muster ab.

Jeder hat bereits das Folgende beobachtet: Es gibt Menschen, die bei der Verfolgung ihrer Ziele und Interessen ein Maximum an Energie einsetzen und sprichwörtlich mit dem Kopf durch die Wand gehen. Erreichen sie mehr als andere? Nein. Sie erreichen meist sogar weniger und vor allem weniger als sie erhoffen, manche viel weniger, einige gar nichts oder sie verlieren sogar dabei. Wer so vorprescht, ist rasch mit emotionalem Widerstand, Gegenwehr, ausweichenden Gesprächspartnern oder ähnlichem konfrontiert. Meist merkt derjenige, der in dieser Art denkt und handelt nicht einmal, was wirklich um ihn herum läuft. Er lebt zu sehr in seiner eigenen Gedankenwelt. Empathie hat keinen Platz. Wer mit voller Kraft voraus mit dem Kopf durch die Wand will, achtet normalerweise auch weniger auf die äußeren Bedingungen, die zu seinem Erfolg beitragen könnten. Darin liegt ein weiterer möglicher Misserfolgs-Faktor seines Handelns.

Es gibt also Menschen und Umstände, bei denen das absehbare Scheitern bis hin zur Selbstbeeinträchtigung in speziellen Fällen bis hin zur Selbstzerstörung bereits **„vorprogrammiert“**, also **im Keim angelegt** ist. Diese Menschen selbst sind also die Ursache ihres eigenen Scheiterns. Im eigenen Vorpreschen ist, etwas hochtrabend gesagt, bereits der Widersinn verankert, das Bizarre. Ein kleines Rätsel: Wer ist in jüngerer Vergangenheit das weltweit bekannteste Beispiel für diese Art Handlung ohne Bodenhaftung? Denken Sie etwas nach. Die Lösung des Rätsels findet sich in der Fußnote. Kaum jemand wird allerdings wirklich nachsehen, weil es für alle auf der Hand liegt, von wem die Rede ist.<sup>4</sup> Mit geschultem Auge lässt sich in solchen Fällen die fehlende Bodenhaftung rasch erkennen. Nur der Handelnde selbst durchschaut meist nicht, dass er es ist, der die Erreichung seiner eigenen Ziele verhindert und dies an seiner fehlenden Bodenhaftung liegt.

Global gesehen, wie viele Menschen werden tagein-tagaus mit höchstem Einsatz und Durchsetzungswillen, d.h. nach obigem Muster ihre Interessen verfolgen? Dies ist schwer zu sagen. Es werden hunderte Millionen sein. Viele werden aus eigenem Antrieb, andere aus innerem oder äußerem Zwang diesem Muster folgen und sich wie im Hamsterrad fühlen. Sie werden zu einem erheblichen Teil abends erkennen müssen, dass dabei weniger als erhofft, gegebenenfalls gar nichts, etwas anderes

oder das Gegenteil herausgekommen ist. Diese Menschen werden ihre „rationalen“ Begründungen dafür finden, Ausflüchte oder werden es einfach verdrängen und am nächsten Tag denselben Widersinn weiter „produzieren“. Andere durchschauen nicht einmal, wie sehr sie an ihren Zielen vorbeigeschossen haben. Die bisherige Feststellung betrifft einzelne Menschen. Fügt man die Mosaiksteine zusammen, blickt gewissermaßen mit der gesellschaftlichen Brille durch die verschiedenartigen Verflechtungen dieser Menschen in den Märkten, Ordnungen und Systemen, in welchen sie aktiv sind, wird das gesamte Ausmaß des Widersinns bzw. Bizarren erkennbar. Und es wird auch erkennbar, unter welchen gesellschaftlichen Voraussetzungen sie handeln. Mit diesem erweiterten Blick fällt wie Schuppen von den Augen: Es gibt „unendlich“ viele Menschen, die Widersinn hervorrufen, bizarre Situationen verursachen und zur Entstehung bizarrer Welten beitragen.

Am anderen Ende des Kontinuums finden sich die Leisen, Sanften, vielleicht Verzagten. Sagen wir verallgemeinert die Zurückhaltenden. Auch solche kennt jeder. Im Vergleich zu den Menschen, die vorpreschen und mit dem Kopf durch die Wand gehen, nehmen sich die Zurückhaltenden geradezu vornehm aus („vornehme Zurückhaltung“). Aber auch unter diesen gibt es die Träumer ohne Bodenhaftung, Ideal-Denker und die, die sich das überaus „Rationale“ ihres Handelns und der Welt im Kopf zusammenzimmern. Die Zurückhaltenden haben nicht minder hohe Ansprüche und ausgeprägte Interessen. „Zurückhaltend“ können wir hier so interpretieren, dass ihre Ansprüche und Interessen „schlummern“, sie also zum gegebenen Zeitpunkt nichts für deren Realisierung tun. Werden die Zurückhaltenden von wem auch immer „wachgeküsst“, können sie zu fast blindem Aktionismus (und Gehorsam) neigen. Nicht zuletzt gibt es „Zurückhaltende“ mit Ansprüchen und Interessen, die auch langfristig in Lethargie verharren. Man weiß nur nie, wie lange die Lethargie dauert.

Die „vornehme Zurückhaltung“ trägt in bestimmten Situationen wie das Vorpreschen den Keim des „vorprogrammierten“ Widersinns in sich, am Ende eine Selbstbeeinträchtigung oder ein Scheitern. Es kommt etwas anderes, mithin das Gegenteil von dem heraus, was die Zurückhaltenden beabsichtigen. Ein Beispiel: Die Populisten in Großbritanniens Politik spielten beim Brexit ihr Spiel mit den zurückhaltenden Träumern ohne Bodenhaftung. Sie gaukelten den Briten ein glorreiches Großbritannien im Alleingang, d.h. ohne Europäische Union vor und auch, dass sie hierfür alles im Griff hätten. Die Populisten gaben den „zurückhaltenden Träumern“ eine Richtung, die diese gern an der Abstimmungsurne mit ihrer Stimme quittierten, allen voran das obere Drittel der britischen Alterspyramide. Eine Mehrheit votierte bekanntlich für das „alte neue“ Großbritannien. Waren da nicht handfeste Daten, Probleme, die Mahner im Vereinigten Königreich gegen den Brexit vorlegten? Die Mahner fanden kein Gehör. Die Mehrheit der Abstimmungsberechtigten träumte mit den populistischen Treibern des Brexit ihr neues, glorreiches Großbritannien ... und viele träumen ohne Bodenhaftung weiter, obwohl längst die Negativ-Folgen – wie von den Mahnern vorhergesagt – nachweisbar sind.<sup>5</sup> Auch an diesem Beispiel können wir feststellen, wie sehr sich die widersinnigen Handlungen Einzelner – hier vor der Abstimmungs-Urne – mit bizarren politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen verflechten, also sich zum Puzzle einer bizarren Welt zusammenfügen. Großbritannien ist zwischenzeitlich „frei“, hat aber mit den Folgen der zurückgewonnenen „Freiheit“ schwer zu kämpfen.

Die Zahl der Menschen, die auf die Verfolgung sinnvoller, berechtigter oder sogar notwendiger Interessen verzichtet, ist mindestens gleich groß, vielleicht sogar größer als die Zahl der Menschen, die mit dem Kopf durch die Wand will. Das Bild vom Hamster im Laufrad trifft den Sachverhalt nicht, besser vielleicht das Bild von der Katze, Schlange oder dem Löwen, die sich träge nach der Sonne strecken.

Ihre möglichen Opfer, etwa die Mäuse oder Antilopen „wissen“, die trägen Genießer können durchaus auch anders. Die bizarren Welten, die aus der Trägheit resultieren, haben zwar andere „Baugesetze“ als die Welten im Hamsterrad. Im Ergebnis handelt es sich jedoch in beiden Fällen um Phänomene, die aus dem Widersinn resultieren.

Diese beiden Fälle lassen also ein entscheidendes Muster fehlender Bodenhaftung erkennen: den Widersinn bzw. das Bizarre. Noch einmal: Von „**Widersinn**“ sprechen wir, wenn im eigenen Handeln, in der Welt, in der man sich bewegt und in die man verflochten ist, bereits der Keim des Nicht-Erreichens der angestrebten Ziele und Interessen verankert ist. Mit dem Begriff „**bizarrr**“ bezeichnen wir die Situation, in der dies stattfindet. „**Bizarre Welten**“ sind die größeren Zusammenhänge, in welchen solche widersinnigen Konstellationen dauerhaft angelegt sind.

Wer sich nach „paradiesischen Zuständen“ sehnt, also einer stimmigen Welt eine Chance geben will, muss erst mal den Widersinn, das Bizarre erkennen. Erst dann kann er Widersinn abtragen, bizarre Situationen zurecht rütteln und bizarre Welten entrümpeln.

## **1.2 Träume ohne Bodenhaftung bestimmen vierzig Prozent des Weltgeschehens**

Ausgeprägte bizarre Welten finden sich überall, im Globalen, auf allen Kontinenten, in allen Ländern, in Unternehmen und Organisationen, regional wie lokal und auch bei einzelnen Menschen, hier in Ausnahmefällen oder massenhaft beobachtbar. Die Ursachen können vielfältiger Natur sein.

Wir verfolgen eine Vielzahl von Interessen, sei es auf Märkten, in Ordnungen oder Systemen und positionieren uns gegen diese und jene Verwerfungen. Widersinn, bizarre Situationen wie bizarre Welten entstehen im Rahmen dieser Interessenverfolgung. Vieles, was wir tun und unterlassen macht nicht den Sinn, den wir unterstellen. Dies liegt einmal daran, dass es in und zwischen den genannten Interessenfeldern einen erheblichen Grad an Widersprüchen und Desintegration gibt. Es liegt des Weiteren an einem beachtlichen Maß an individueller Desorientierung. Es ist tatsächlich nicht immer einfach, sich in der komplexen Welt richtig zurechtzufinden. Darüber hinaus werden desorientierende Informationen teils auch zielgerichtet gestreut. Es liegt an der schwer überbrückbaren räumlichen, sozialen und kulturellen Distanz zwischen unterschiedlichen Handlungsebenen, die trotz aller Vernetzung besteht. Und schließlich dürfen wir nicht vergessen, dass wir uns in einer Welt der Ungleichzeitigkeiten bewegen. So verfolgen wir teils Interessen, deren materielle und geistige Ursprünge in archaischen Zeiten liegen und andere, die unseren Zukunftsbetrachtungen entstammen. Und wir merken bisweilen nicht, dass das, was wir aus unterschiedlichen Epochen zusammengesammelt haben, nicht im Einklang steht.

Die folgenden Realitätssplitter sollen es an dieser Stelle verdeutlichen. Jedenfalls lässt sich für alle genannten Punkte der Nachweis führen, dass es sich um bizarre Welten mit viel Widersinn handelt, die alles andere als „paradiesische Zustände“ hervorbringen. Wohlgedenkt, es handelt sich in dieser Aufzählung nur um einen kleinen Ausschnitt der ungemein breiten Palette bizarrer Welten.

## Globale bizarre Welten

- Die Globalisierung ist bislang – gemessen am tatsächlich möglichen Ausmaß – vielleicht zehn Prozent vorangeschritten. Wie reagieren Befürworter und Gegner auf die Globalisierung? Befürworter wie Gegner der Globalisierung überschätzen gleichermaßen die heutigen weltweiten Verflechtungen und ihre Folgen. Beide neigen wegen dieser Überschätzung zu Aktionismus und werden so Opfer ihres Vorpreschens.

Eine riesige Zahl von Unternehmen, meist Befürworter der Globalisierung, hat in den letzten drei Jahrzehnten enorme Mittel in die Hand genommen, um sich noch rasch die Pfründe der Globalisierung der Märkte zu sichern, bevor es zu spät ist. Es gab und gibt Goldgräberstimmung, die eine Vielzahl von Branchen erfasst hat. Allerdings ist ein beachtlicher Teil der Unternehmen mit Goldgräbermentalität nicht auf ihre Kosten gekommen, viele sind auch abgestürzt. Ihre Probleme und ihr Absturz waren vorprogrammiert. Sie haben ihr Kapital, ihre Fähigkeiten und die Potentiale, die sich eröffnen sollten, überschätzt oder waren den Anforderungen nicht gewachsen. Ihr Vorpreschen war im Keim auf Scheitern angelegt. Wir können es auch so deuten: Die Eigentümer bzw. Manager dieser Unternehmen waren auf ihre Weise Träumer ohne Bodenhaftung.

Der Aktionismus der Gegner der Globalisierung besteht darin, dass diese alles bekämpfen, was auch nur den Anschein der Globalisierung annimmt, so als ob normales Wirtschaften noch ohne internationale Geschäfte möglich wäre und Wirtschaftspolitik keine globale Komponente beinhaltet. Sie bekämpfen im Kern das, wovon sie leben, schütten also das Kind mit dem Bade aus. Einige Nationalstaaten haben das Muster übernommen, neigen zur Rolle rückwärts, verschließen sich also wieder mehr gegen den offenen Weltmarkt, ohne zu berücksichtigen, dass sie ihrem Land damit mehr schaden als helfen.

- Im Geo-Politischen entwickeln sich bereits seit geraumer Zeit die USA von einer **„unwilligen Weltmacht“ zu einer „egoistischen Supermacht“**. Die USA geben schrittweise die frühere – vielfach kritisierte – selbstverordnete Verantwortung für die Welt in wesentlichen Zügen auf. Dies ist für die Feinde der USA ein Fortschritt. Es öffnet allerdings die Schleusen für Machtansprüche und Beutezüge zweit- und dritrangiger Mächte oder Potentaten bzw. für verwerfliche Organisationen aller Art, die die USA in der Vergangenheit bestmöglich im Zaume hielten. Wer nimmt die USA, die in ihrer „kriegsmüden“ Ohnmacht berechenbar wurden, noch als „Weltpolizist“ ernst? Mit ihrer heutigen Strategie schaden die USA der Welt mehr als sie ihnen nutzen und mehr noch sich selbst.
- G7 und G20 sind Debattierclubs und „machtlose Machtzentren“, in welchen jedes teilnehmende Mitglied ein eigenes Süppchen kocht. In den G20 steht mehr als die Hälfte der teilnehmenden Präsidenten und Regierungschefs für Länder, die wir ohne Umschweife als bizarre Grenzfälle bezeichnen können. Die Teilnehmer der G20 vermitteln den Eindruck, als ob Führung für die Welt aus dem Bizarren geboren werden soll. Bizarres gebiert „paradiesische Zustände“? Dies kann schwerlich sein.